

ROLF MAGUN

geb. 17.1.1916, gest. 5.7.1960



Prof. Dr. Rolf Magun, den ein plötzlicher Tod dahingerafft hat, wurde am 17. Januar 1916 in Schwäbisch Hall geboren und besuchte dort das Realgymnasium. Die Reifeprüfung bestand er im Frühjahr 1934 und studierte an den Universitäten München, Innsbruck und Würzburg sowie an der Medizinischen Akademie Düsseldorf. Nach dem Abschlußexamen 1939 war er an der Neurologischen Universitätsklinik Würzburg tätig und promovierte im Sommer 1940.

Während des Krieges war er Truppenarzt, später in verschiedenen Lazarett-Abteilungen. Er war in dieser Zeit vorwiegend internistisch und neurologisch, vorübergehend auch chirurgisch beschäftigt.

Nach Kriegsende setzte er seine Ausbildung im Eppendorfer Krankenhaus Hamburg fort, zunächst an der Universitäts-Hautklinik und ab November 1945 an der Neurologischen Universitätsklinik als Assistenzarzt und später als Oberarzt. Im Sommer 1948 machte er sich während eines Aufenthaltes an der Physiologischen Abteilung des Max Planck-Institutes für Gehirnforschung mit den Grundzügen der Elektroencephalographie vertraut. Am 30. Januar 1952 wurde er von der medizinischen Fakultät der Universität Hamburg für das Fach der Neurologie habilitiert. Von 1955 bis 1958 leitete er die Neurologische und Neurochirurgische Abteilung im städtischen Krankenhaus Nordstadt in Hannover. Im November 1958 wurde er Extraordinarius für Neurologie an der Universität Bern und Leiter der Neurologischen Abteilung der Medizinischen Klinik am Inselspital.

An seiner Persönlichkeit fiel vor allem die verhaltene, ruhige, überlegene Weise auf, die er im Umgang mit Menschen zeigte. Es bleibt mir unvergeßlich, wie er in Hamburg, wo ich unter ihm arbeitete, sich nur neben ein kleines Mädchen auf den Untersuchungstisch zu setzen brauchte, das sich vorher von uns Assistenten nicht hatte berühren lassen und dauernd schrie, um sein Zutrauen zu gewinnen, so daß es sich willig untersuchen ließ. In gleicher Weise hat er in Bern rasch die Sympathie aller erworben, die ihn kennenlernten. Er hat die bedächtige urtümliche Art der Berner Oberländer geliebt und verstanden und bald auch ihre Sprache zu sprechen versucht. Charakteristisch für seine Wirkung scheint mir der Ausspruch eines Kollegen nach dem ersten Zusammentreffen mit ihm: in Bern werde sich nicht einer finden, dem es möglich wäre, Streit mit ihm anzufangen. Solche Menschen müßte es viele geben, wenn die heutige Zeit im großen friedlicher werden soll.

Der Verstorbene hat alle Seiten seines Wesens gepflegt und entwickelt und zwar in einer Weise, die seiner eigensten Natur und nicht einer aufs Äußerliche gerichteten Wirkung entsprochen hat. Mag auch mancher anfangs gedacht haben, Bern sei ihm nur Sprungbrett für einen weiteren Wirkungskreis, so war uns sehr rasch klar, daß er lieber Chef einer kleinen Abteilung sein, dafür aber Zeit zur Pflege seiner vielseitigen Interessen haben wollte. – Er kannte bald

die Berge besser als mancher Eingesessene, schuf sich einen musikalischen Kreis, spielte Tennis. Ich glaube gerade darin lag die wesentliche Wirkung seiner Person, daß er neben seinem Beruf die vielseitigen Aspekte des Lebens seiner eigenen Art entsprechend gepflegt und erfüllt hat. So wird er uns stets als erstrebenswertes Vorbild in Erinnerung bleiben. Seine wissenschaftliche Leistung ist ausführlich an anderem Ort gewürdigt. Wir gedenken des Werkes des Verstorbenen durch die folgende Zusammenstellung der veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten, die helfen möge, das Andenken eines guten Arztes und produktiven Geistes der Nachwelt zu bewahren.

M. Eichenberger (Bern)

Verzeichnis der Veröffentlichungen des Verstorbenen

1. Lassen sich in der gut entspannten Muskulatur des Menschen myotatische Reflexe nachweisen? *Pflüg. Arch. ges. Physiol.* 243: 603 (1940).
2. Einige Anwendungen eines neuen Reizgerätes (gem. mit *Netheler und Soehring*). *Naunyn-Schmiedebergs Archiv* 208: I/32 (1947).
3. Über die Beeinflussung der Zeiterregbarkeit des Skelettmuskels durch Eingriffe am Sympathicus. *Dtsch. Z. Nervenheilk.* 161: 567 (1948).
4. Beitrag zur Methodik der elektrischen Sensibilitätsuntersuchung. *Dtsch. Z. Nervenheilk.* 161: 121 (1949).
5. Ernährungsschäden des Nervensystems bei Kriegsgefangenen, unter besonderer Berücksichtigung der Sehstörungen (gem. mit *Friemann*). *Graefes Arch. Ophthal.* 149: 437 (1949).
6. Über den Einfluß des sympathischen Nervensystems auf die Tätigkeit des Skelettmuskels (gem. mit *Bochnik*). *Z. ges. exp. Med.* 116: 117 (1950).
7. Beitrag zur Klinik und pathologischen Anatomie der Pinealomie (gem. mit *Kalm*). *Dtsch. Z. Nervenheilk.* 164: 453 (1950).
8. Beitrag zur Definition des Begriffes Skelettmuskeltonus. *Dtsch. med. Wschr.* 75: 1000 (1950).
9. Elektroencephalographische Untersuchung über den Ausbreitungsweg der epileptischen Erregung nach umschriebener Reizung der Hirnrinde. *Verh. dtsh. Ges. inn. Med.* 1950.
10. Eine Methode zur quantitativen Prüfung analgetischer Wirkungen im Tierversuch (gem. mit *Luckner*). *Z. ges. exp. Med.* 117: 135 (1951).
11. Über selektive elektrische Erregbarkeit verschiedener Netzhautanteile (gem. mit *Schwickerath*). *Graefes Arch. Ophthal.* 151: 693 (1951).
12. Tierexperimentelle Untersuchungen über die Ausbreitung der epileptischen Erregung (gem. mit *Janzen und Becher*). *Dtsch. Z. Nervenheilk.* 166: 223 (1951).
13. Trigeminusneuralgie und Arteriohypertonie (gem. mit *Döring*). *Dtsch. Z. Nervenheilk.* 165: 196 (1951).

14. Klinik und Pathologie der neurologischen Störungen bei tierexperimenteller B₁-Avitaminose (gem. mit *Kalm und Luckner*). Dtsch. Z. Nervenheilk. 167: 334 (1952).
15. Der notwendige Wandel in der Deutung der experimentellen B₁-Avitaminose und der Auffassung des Vitamins B₁ als antineuritischen Wirkstoff (gem. mit *Luckner*). Dtsch. med. Wschr. 77: 225 (1952).
16. Tierexperimentelle Untersuchungen über die intrakortikale Ausbreitung des fokalen Rindenanfalles (Habilitationsschrift). Dtsch. Z. Nervenheilk. 169: 134 (1952).
17. Zur Genese der amyotrophen Lateralsklerose und der progressiven spinalen Muskelatrophie (gem. mit *Odefey*). Münch. med. Wschr. 95: 904 (1953).
18. Erkrankungen des Nervensystems bei Fehlernährung. Dtsch. Z. Nervenheilk. 169: 490 (1953).
19. Untersuchungen über die fortschreitende Reduktion (spreading depression) der corticalen Spontanaktivität (gem. mit *Roß*). Dtsch. Z. Nervenheilk. 171: 403 (1954).
20. Experimentelle Untersuchungen über die Behandlung des Status epilepticus (gem. mit *Fuhrmann und Roß*). Dtsch. Z. Nervenheilk. 172: 352 (1954).
21. Über kontinuierliche Ausbreitungsvorgänge in der Hirnrinde. Internationaler Neurologenkongreß, Lissabon, 1954, Kongreßband S. 266.
22. Sensibilitätsstörungen. Münch. med. Wschr. 97: 385 (1955).
23. Der akute Kopfschmerz. Mkurse ärztl. Fortbild. 7: 317 (1955).
24. Über das motorische Erfolgsorgan. Dtsch. Z. Nervenheilk. 175: 132 (1956).
25. Fehlernährung und Erkrankung peripherer Nerven (gem. mit *Luckner*). Dtsch. med. Wschr. 82: 173 und 208 (1957) und in englischer Übersetzung in Germ. med. Monthly 2: 97 (1957).
26. Loa Loa Filarosis mit cerebralen Komplikationen als Berufskrankheit (gem. mit *Bauer und Bischof*). Arch. Gewerbepath. Gewerbehyg. 15: 429 (1957).
27. Multiple Sklerose und Wehrdienst (gem. mit *Bauer und Kersting*). Nervenarzt 28: 119 (1957).
28. Beitrag zum neurologischen Bild der akuten Porphyrie. Medizinische 18: 754 (1958).
29. Elektromyographie, Grundlagen und klinische Bedeutung (gem. mit *Esslen*). Fortschr. Neurol. Psychiat. 26: 153 (1958).
30. Electromyographic study of reinnervated muscle and of hemifacial spasm (gem. mit *Esslen*). Amer. J. phys. Med. 38: 79 (1959).
31. Elektromyographie als klinische Methode. Nervenarzt 30: 337 (1959).
32. Schmerzhaftes Neuritiden. Der Schmerz. Sandoz Monographien (1959).
33. Drucklähmung der Nerven. Erscheint im Handbuch der gesamten Arbeitsmedizin (Urban & Schwarzenberg, München und Berlin).
34. Geschwülste des Nervensystems. Erscheint in Diagnostik der Geschwulstkrankheiten, hgb. von *Bartelheim und Maurer* (Thieme, Stuttgart).